



BÜRGERHAUS JESBERG 1974

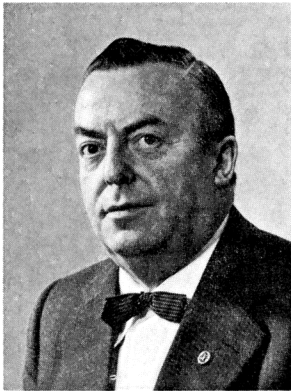
FESTSCHRIFT

UND
GEMEINDE
CHRONIK

FESTSCHRIFT
ANLÄSSLICH DER
EINWEIHUNG DES BÜRGERHAUSES
IN JESBERG
AM 17. AUGUST 1974

SOWIE CHRONIK

VERBUNDEN MIT
GESCHICHTLICHEN
LÄNGSSCHNITTEN
UND KARTENSKIZZEN



Mit der Einweihung des neuen Bürgerhauses in Jesberg, die am 17. August 1974 stattfinden soll, geht ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung. Damit stehen auch hier Gemein-

schaftseinrichtungen zur Verfügung, die das ohnehin schon stark frequentierte Gemeindezentrum mit Sportanlage und Schwimmbad sinnvoll ergänzen werden.

Nachdem in den umliegenden Gemeinden kommunale Einrichtungen dieser Art bereits vorhanden sind, war das Anliegen der hiesigen Einwohner, im zentralen Ort Jesberg ebenfalls ein Bürgerhaus zu schaffen, nicht nur verständlich, sondern mehr als berechtigt.

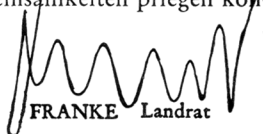
Ich freue mich mit Ihnen und all denen, die in irgendeiner Weise an der Erstellung dieses Hauses mitgewirkt haben, über das gelungene Bauwerk.

Besondere Anerkennung ist jenen zu zollen, die dafür Sorge trugen, das Gebäude in kürzester Zeit fertigzustellen. Außer der Eigenleistung und finanziellen Hilfe durch Land und Kreis bedurfte es meisterlicher Planungs- und Handwerkstätigkeiten, damit von der Grundsteinlegung bis zur Inbetriebnahme kaum mehr als ein Jahr zu vergehen brauchte.

In Anbetracht dieser Leistungen möchte ich allen Beteiligten, auch im Namen der Kreiskörperschaften, herzlich danken.

Möge das Bürgerhaus in Jesberg fortan eine Stätte der Begegnung sein, in der sich jung wie alt wohlfühlen und ständige Gemeinsamkeiten pflegen können.

Fritzlar, im August 1974


FRANKE Landrat

Leidenschaftlicher Einsatz ging dem Bau unseres Bürgerhauses bei der Wahl des Standortes, der Planung, der Festlegung der Nutzungsmöglichkeiten und der Integration in den Gesamtrahmen vorhandener und noch zu schaffender öffentlicher Einrichtungen voraus.



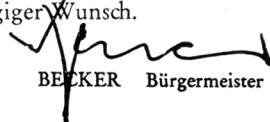
Maßgeblich bestimmt durch den Rahmen der finanziellen Gegebenheiten und den Leitgedanken, die vorhandenen Mittel wirtschaftlich einzusetzen, wurde das Bürgerhaus in den Freizeitkomplex einbezogen und mit Einrichtungen wie Gastwirtschaft, Sauna, sanitären Anlagen für den Sportbetrieb, Luftgewehrschießstand und Kegelbahn ausgestattet, die es erst ermöglichen, den Freizeitbereich mit Schwimmbad, Sport- und Campingplatz voll zur Entfaltung kommen zu lassen — ebenso wie das Bürgerhaus durch das Vorhandensein dieser Anlagen belebende Impulse erfahren wird.

Die sich hieraus ergebenden wechselseitig befruchtenden Berührungspunkte bewirken insbesondere bei den laufenden Unterhaltungskosten wesentliche Einsparungen. Nicht zuletzt kommen diese allen örtlichen Benutzern zugute, sei es bei Familienfeiern oder Veranstaltungen von unseren Vereinen und Organisationen.

Vorrangig vor allen eingangs erwähnten Möglichkeiten, die zweifellos über den örtlichen Rahmen hinausstrahlen, wird der Urzweck des Hauses, eine verbindende Begegnungsstätte innerhalb des örtlichen Gemeinwesens zu sein, nicht beeinträchtigt, sondern vielmehr gefördert.

Das Bürgerhaus mit all seinen Einrichtungen ist eine echte Bereicherung für unsere Gemeinde. Es ist für Sie geschaffen, mögen Sie Freude daran haben, das ist mein vorrangiger Wunsch.

Jesberg, im August 1974


BECKER Bürgermeister

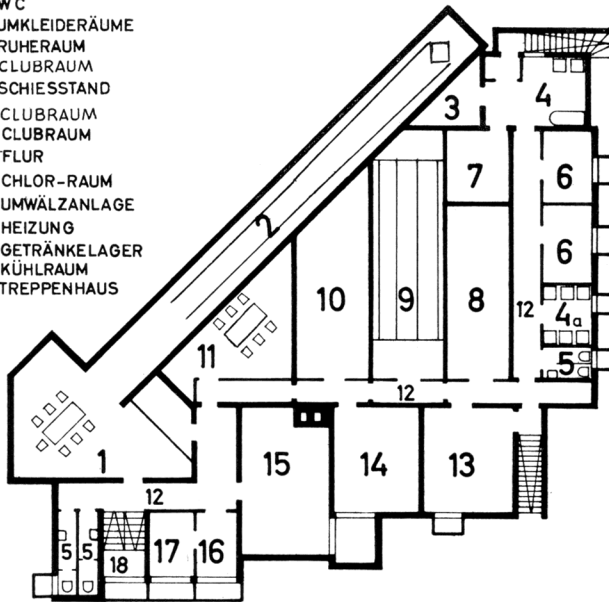
DIE KELLERWALDHALLE

Das Bürgerhaus in Jesberg ist ein vielseitiger Mehrzweckbau von beachtlichem Ausmaß für diese Gemeinde. Hier wurde ein Akzent für das Gemeindeleben gesetzt, der erst in der Zukunft wird voll gewürdigt werden können. Soviel ist schon gewiß: Die ausführlichen Reden und Gegenreden über den Standort des neuen Hauses haben sich gelohnt. Ein Zentrum für Begegnungen in der mannigfaltigsten Art wurde geschaffen, das auch als Freizeitzentrum bezeichnet werden kann.

Dort wo der „Unterste Eychgrund“ liegt, im Zwischenland vor dem Zusammenfluß von Gilsa und Koppbach, steht nun das Bürgerhaus von Jesberg.

Untergeschoss

- 1 KEGLERRAUM
- 2 KEGELBAHN
- 3 SAUNA
- 4 MED. BAD
- 4a DUSCHRAUM
- 5 WC
- 6 UMKLEIDERÄUME
- 7 RUHERAUM
- 8 CLUBRAUM
- 9 SCHIESSTAND
- 10 CLUBRAUM
- 11 CLUBRAUM
- 12 FLUR
- 13 CHLOR-RAUM
- 14 UMWÄLZANLAGE
- 15 HEIZUNG
- 16 GETRÄNKELAGER
- 17 KÜHLRAUM
- 18 TREPPENHAUS



Es konnte keinen besseren Platz finden. Es gab auch keinen schöneren Platz in der Ortsrandlage. Blick zum Kellerwald und Blick zur Burgruine, frei von störendem Vordergrund, nicht weit vom nächsten Gehölz und vom Hemberg und seinem Hochwald.

Das Bürgerhaus ist auf den Namen „Kellerwald-Halle“ getauft. Damit ist ein klares Bekenntnis zur Landschaft und dem höchsten Gebirgszug in ihr abgelegt. Diese Namensgebung ist zugleich ein gelungenes Pendant zur „Kellerwald-Schule“.

Das Bürgerhaus ist hier Mittelpunkt und Bindeglied in einem weitgefächerten Zusammenhang. Hier grenzt das Schwimmbad an, der Sportplatz nebenan, der Camping-Zelt-Platz drüben überm Bach. Alle drei sind funktionell verbunden mit dem Bürgerhaus.

Die Kommunikation der sich hier treffenden Menschen soll nicht bei den Interessengruppen stehenbleiben. Außer geschlossenen Gesellschaften wie bei Hochzeiten, Taufen, Silbrenen und Goldenen Hochzeiten, Berufsjubiläen, u. a. Anlässen, dient und diene das Haus als Versammlungsort der Bürger der Gemeinde bei Diskussionen, bei Vorträgen, Filmvorführungen oder sonstigen Abenden, die der heiteren oder ernsten Muse gewidmet sein mögen.

Am 31. März 1973 begann das Projekt mit dem „ersten Spatenstich“, einer symbolischen Handlung, die Landrat August Franke mit Hilfe eines Schau-felbaggers vollzog. Innerhalb des festlichen Rahmens übermittelten der evangelische Pfarrer wie der katholische Geistliche Grußworte, die der Hoffnung Ausdruck gaben, daß in dem Haus nach seiner Vollendung der rechte Geist herrschen möge.

Den Entwurf stellte Dipl.-Ing. Kempf, Bauplan und Bauleitung lagen in den Händen der Hessischen Landgesellschaft. An der Errichtung des Baukörpers waren vor allem die beiden folgenden Firmen beteiligt: Heinrich Daume KG, Gilserberg, und Richard Amrhein, Inhaber Karl Ködel, Jesberg.

Die Größe des überbauten Grundstücks beträgt 532 qm. Die Finanzierung von insgesamt 1,2 Millionen DM ist gesichert. Davon trägt das Land Hessen

300 000 DM, der Kreis Fritzlar-Homberg (aus Mitteln des Fremdenverkehrs) 100 000 DM und die Gemeinde (in langfrist. Krediten) 500 000 DM. Der Bau ist eigentümlich interessant. Ein kubischer, Asymmetriebau in weiß und anthrazitfarben; die Dachflächen stoßen in stumpfen Winkeln in einer Spitze zusammen; die Erweiterungsbauten sind dem Grundkörper unmittelbar eingegliedert. Das Ganze besonders imposant von der Westseite des Freibades aus gesehen.

Das Innere des Bürgerhauses bietet mehr, als man von außen vermutet. Das Obergeschoß enthält den großen Saal, den kleinen Saal, das Foyer, die Gaststube, die Küche mit Kühlraum und den Kiosk neben dem Eingang.

Der große Saal schließt oben mit einem fünfeckigen, unregelmäßigen Dach ab, das durch fünf mächtige Betonrippen getragen wird. Eine transportable Bühne ist vorhanden. Ansprechend ist die Holzverkleidung an den Wänden.

Durch drei Flügeltüren tritt man hinaus auf die Terrasse und erblickt das Freibad in nächster Nähe. Der große Saal läßt sich erweitern, indem man die falt-Trennwände zur Seite schiebt und den kleinen Saal miteinbezieht; es sind dann 400 Sitzplätze zu stellen. Dieser Saal ist geeignet, kleinere Gesellschaften darin sich versammeln zu lassen. Ebenfalls drei Flügeltüren führen von hier aus ins Freie. Die Gaststube nebenan hat ausnehmend rustikalen Charakter und trägt dadurch auf ihre Weise bei, dem Bürgerhaus einer großen Landgemeinde einen neuen Reiz zu verleihen.

Von der Gaststätte aus führen die Treppen ins Untergeschoß mit drei Klubräumen von verschiedener Länge.

Hier unten befindet sich auch der Luftgewehr-Schießstand, ein willkommener Ort für die Männer der Kyffhäuser-Kameradschaft, die hier jederzeit ihrem Schießsport nachgehen können.

In der unteren Etage ist gleich am Anfang die Kegelbahn eingerichtet (22 m lang), nach Maß und Modernität sehr beachtlich, mit eigener Bewirtschaftung.

Auf der anderen Seite und am anderen Ende des Ganges kommt man zu den Umkleidekabinen und Mannschaftsräumen, den Duschen und schließlich zu einer Sauna. Diese Räume können auch von Westen und Norden her betreten werden, so daß die Sportsleute und die Camper keinen Umweg haben.

Ein weiterer Gesichtspunkt, weshalb das Bürgerhaus am Westrand des Ortes entstehen sollte, ist die im Untergeschoß eingebaute Heizung und Umwälzanlage für das nahe Freibad.

Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, wie günstig die Anlage des Bürgerhauses in diesem Talgrund ist. Viel ist hier investiert. Aber ein unaussprechlicher Gewinn in der näheren und weiteren Zukunft möge bewußt machen, wie sehr ein reger Besuch diesem Haus gelten möge, damit es immer mehr seinen Sinn erfülle.

Erdgeschoss

